

# Bank- und Aktiensparen



Fritz Elmer, Stellvertretender Direktor, Clientis Sparkasse Horgen

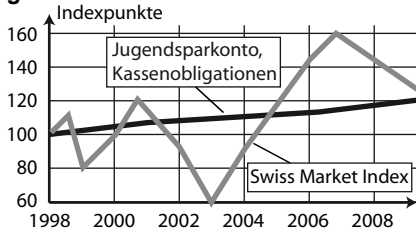
Bis Mitte 2007 waren Banksparer gegenüber Aktienanlegern im Nachteil. Während die meisten Aktien Monat für Monat Kursgewinne erzielten, gab es für Kassenobligationen nur bescheidene Zinserträge.

Dann aber veränderte sich die Situation. Die Folgen der amerikanischen Hypothekenkrise machten sich weltweit bemerkbar und schickten die Börsenkurse auf Talfahrt. Seit Juni 2007 sank der Swiss Market Index von 9200 auf 7200 Punkte oder um mehr als 20%. Einzelne Aktien verloren noch deutlich mehr: die Novartis-Aktie fast 30%, die CS 40% und die UBS 50%. Wie lange die Finanzkrise noch dauern wird, ist heute noch kaum abzuschätzen.

Die Grafik zeigt den Kursverlauf des Swiss Market Index (graue Linie) und den Gesamtertrag einer zweijährigen Kassenobligation (schwarze Linie). Es ist ersichtlich, dass die Gesamtperformance dieser Anlageformen in den vergangenen 10 Jahren ungefähr gleich war.

Sehr ungleich war dagegen die Wertentwicklung von Aktien und Kassenobligationen. Während Aktienanleger Anfang 2003 fast die Hälfte ihres Kapitals verloren und Mitte 2007 60% gewonnen hatten, nahm der Wert der Bankguthaben kontinuierlich zu. Es steht zwar fest, dass ein breit gestreutes Aktienportefeuille langfristig eine weit höhere Rendite als Bankguthaben erzielt. Wer aber geringe Kurschwankungen schätzt und sein Geld in einer vorgegebenen Frist wieder beziehen möchte, sollte beim Banksparen bleiben.

## Aktien und Spareinlagen mit gleicher Rendite



**Clientis Sparkasse Horgen**  
[www.skh.clientis.ch](http://www.skh.clientis.ch)